

Bor, ist

SpieleSchleim Kinder lieben den glibbrigen Spielspaß mit Slimes. Doch fünf stichprobenartig getestete Produkte aus Glibber setzen viel zu viel Borsäure frei.

Spielschleim glibbert durch die Finger und lässt sich zu schillernden Fäden ziehen. Glitzer, bunte Kügelchen, Plastikfiguren oder fluoreszierendes Pulver machen die quietschbunte Glibberei oft noch bunter. Die schleimige Angelegenheit: der reinste Kinderspaß?

Für die besondere Konsistenz der Slimes – englisch für Schleim – sorgt Borsäure, die gleichzeitig aber auch der große Spielverderber ist. In größerer Konzentration ist sie gesundheitsschädlich. Wir haben exemplarisch fünf Spielschleim-Produkte verschiedener Farben im Internet gekauft und

Spaßverderber.
Borsäure sorgt für die schleimige Konsistenz – kann aber schaden.



Cosoro
Kristall Knete Set
13,00 Euro

Setzt doppelt so viel Bor frei wie erlaubt. Mit Strohhalmen geliefert, kann das Produkt zum Probieren verleiten.

SuSenGo
Super Slime Set
25,00 Euro

Gibt mehr als doppelt so viel Bor ab wie erlaubt. „Fun Colourful Safety DIY“ steht auf jeder der Dosen. Bunt sind die Schleime definitiv, sicher nicht.



iBase Toy
Glitzernder Glibber
12,60 Euro

Setzt dreimal mehr Bor frei als erlaubt. Fünf Dosen Glitzerschleim, dazu Glitzersternchen. Glamourös sind unsere Laborergebnisse keineswegs.

das ekelig

im Labor jeweils die hellgrüne Variante überprüft, weil sie in allen Sets enthalten war. Wir haben analysiert, in welchem Maß sie verschiedene Chemikalien, darunter Borsäure, freisetzen. Ergebnis: Alle fünf Schleime geben so viel Bor ab, dass sie gar nicht hätten verkauft werden dürfen.

Unser Befund ist kein Einzelfall. Kürzlich wurde ein Produkt vom Markt genommen: der bei Tedi verkaufte Knetschleim „Dinosaurier“ des Anbieters Out of the Blue. Auch unsere italienischen, britischen und spanischen Partnerorganisationen haben Slimes gefunden, die unerlaubt viel Bor freisetzen. Von den insgesamt 33 untersuchten Fertig-Slimes überschritten 16 den Grenzwert.

Borsäure ist der Spielverderber

Kinder kommen beim Spielen mit dem Schleim vor allem über die Haut mit Borsäure in Kontakt. Aber auch Mundkontakt oder gar Verschlucken ist nicht auszuschließen, insbesondere wenn der Schleim wie bei „Vikilulu Crystal Slime“ in Getränkedosen verpackt ist oder wie bei anderen mit Strohhalmen ausgeliefert wird.

Als Spurenelement ist Bor für den Menschen wichtig. Gelangt jedoch zu viel davon

in den Körper, kann es akut etwa Irritationen, Durchfall, Erbrechen und Krämpfe hervorrufen. In Tierversuchen beeinträchtigte Borsäure die Fruchtbarkeit sowie die Embryonalentwicklung. Die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) hat sie für den Menschen deshalb als reproduktionstoxisch eingestuft. Für Lebensmittel sowie für Kinderspielzeug gelten in der EU daher Grenzwerte. Flüssige oder haftende Spielzeugmaterialien dürfen nicht mehr als 300 Milligramm Bor pro Kilogramm freisetzen.

Diesen Grenzwert reißen alle fünf von uns getesteten Schleime deutlich. Die von Vikilulu, Jim's Store und iBase Toy geben sogar mehr als das Dreifache an Bor ab, als für Kinderspielzeug erlaubt ist. Auch die anderen beiden sind nicht verkehrsfähig.

Wir haben die Slimes über Amazons Plattform Marketplace bestellt. Alle Slimes stammen von chinesischen Firmen. Bei Verkauf über Marketplace ist Amazon selbst nicht der Anbieter und bei Produktmängeln nicht zur Gewährleistung verpflichtet. Dennoch haben wir das Unternehmen mit den Ergebnissen konfrontiert. Es teilte uns mit: „Die entsprechenden Produkte sind nicht mehr erhältlich.“

Jim's Store

Kinder Spielzeug Schleim
11,00 Euro

Gibt mehr als dreimal so viel Bor ab wie erlaubt. In der Beschreibung des Produkts auf Amazon Marketplace hieß es dennoch: „Sicheres Material“.



Vikilulu

Crystal Slime
11,00 Euro

Setzt mehr als dreimal so viel Bor frei wie erlaubt. Die Getränkedosen-Verpackungen erhöhen noch die Gefahr, dass Kinder den Schleim probieren.

Lieber weg damit

Eine akute Gefahr geht von den geprüften Schleimen wahrscheinlich nicht aus. Wir empfehlen dennoch, Kinder nicht der Matscherei mit den Borverbindungen aussetzen. Insbesondere, da Bor aus anderen Quellen dazukommt, zum Beispiel aus Lebensmitteln. Vergleichsweise viel Bor enthalten beispielsweise Nüsse.

Neu ist das Problem mit dem Bor nicht. 2004 warnte das Bundesinstitut für Risikobewertung vor borsäurehaltiger „Hüpfknete“. Vor Slimes hatte die Behörde schon 1995 gewarnt. Wie das Testergebnis zeigt, hat sich wenig geändert. ■

Selbstgemacht: Süßer Knetschleim

Im Internet kursieren etliche Rezepte für Spielzeug-Schleim. Ohne Borsäure gehts auch hier nichts. In den Selberrmach-Rezepten sorgt oft Bor aus Kontaktlinsenreinigern für die schleimige Konsistenz – die Risiken bleiben dieselben wie bei den Slimes aus dem Internet.

Süßes, aber sicheres Rezept.

Kein optimales Schleimergebnis, aber für genauso viel Spaß sorgt folgendes Rezept ohne Borsäure, wie Erfahrungen aus unserer Reaktionsküche bestätigen:

180 Gramm Marshmallows für 30 Sekunden abgedeckt in der Mikrowelle so oft erhitzen, bis sie flüssig sind. Die Masse klebt höllisch: Deshalb Hände mit **Mehl** bestäuben und so viel Mehl einarbeiten, bis die Masse sich zu zähen, nicht mehr klebenden Strängen formen und kneten lässt. Mit **Lebensmittelfarben und -dekoration** verzieren. In Frischhaltefolie eingewickelt, bleibt der Knetschleim ein paar Tage fluffig.